

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 59 (1965)
Heft: 24

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Sonne, die täglich wiederkehret, oder der milde Schein des Mondes und der Glanz der Sterne. Es ist Gottes Vatergüte und Liebe. Er hat uns selber an Weihnachten im Stalle zu Bethlehem ein unvergängliches Licht angezündet. Er hat es für alle Menschen angezündet, für dich und mich,

wie es in einem alten Weihnachtsliede heißt:

Dies ist die Nacht, da mir erschienen
des großen Gottes Freundlichkeit.
Das Kind, dem alle Engel dienen,
bringt Licht in meine Dunkelheit.
Und dieses Welt- und Himmelslicht,
weicht hunderttausend Sonnen nicht.

Aus der Welt der Gehörlosen

Reiseerlebnisse Gehörloser, Berichte von Tagungen

Vorstand des Schweiz. Gehörlosenbundes an der Arbeit

Am 28. November kamen die Vorstandsmitglieder des Schweizerischen Gehörlosenbundes im «Bürgerhaus» in Bern zur üblichen Jahressitzung zusammen. Als eingeladene Gäste waren ferner anwesend Frl. E. Mittelholzer sowie der Verwalter und der Redaktor der «Gehörlosen-Zeitung». Der Präsident berichtete von seinen Besuchen bei verschiedenen angeschlossenen Vereinen und gab auch einige Einzelheiten über die Delegiertenversammlung vom 30. März 1966 in Basel bekannt.

Über den Stand der Sammlung für Rovio berichtete Herr Aebi. Leider konnte er keinen Schlußbericht geben. Er hat noch nicht alle Sammellisten zurückerhalten. Auch fehlen noch die genauen Angaben über die Beiträge, die direkt nach Rovio überwiesen worden sind. — Auch sonst ist nicht viel Neues über Rovio zu berichten. Die Pläne sind ja schon lange fertig und bekannt. Die Stiftung will nur den Teil des Hauses mit den beiden Ferienwohnungen behalten. Der andere, größere Teil soll vom Kanton und den umliegenden Gemeinden übernommen werden, die darin ein Altersheim einrichten wollen. Es wurde noch einmal ein Kostenvoranschlag für den Um- und Ausbau des Hauses aufgestellt. Die ganze Bauerei mit den notwendigen Einrichtungen für das Altersheim wird jetzt über 800 000 Franken kosten! Von einem definitiven Beschluß der tessinischen Behörden ist noch nichts bekannt. Es heißt, der Kan-

tonsrat müsse noch darüber beraten und abstimmen.

Jedes Jahr bleibt ein kleiner, unverkaufter Restbestand des Gehörlosen-Taschenkalenders übrig. Was soll man damit anfangen? Es wurde beschlossen, den allfälligen Restbestand der neuen Ausgabe an die Schüler der Oberschule und an zwei Gehörlosen-Heime zu verschenken. Das ist sicher eine bessere Lösung, als die übriggebliebenen Kalender in einem Kasten verstauben zu lassen. Die Jungen werden durch das Geschenk auf nette Art an die bestehenden Gehörlosen-Vereinigungen erinnert. Und den Heiminsassen wird der Taschenkalender als Zeichen der Verbundenheit bestimmt auch Freude machen.

Seit jeher bemühen sich die «Gehörlosen-Zeitung» und «Le Messenger» («Der Bote»), den Interessen des Gehörlosenbundes und des Gehörlosen-Sportverbandes durch kostenlose Aufnahme von Anzeigen und Veröffentlichung von Berichten aus dem Verbands- und Vereinsleben zu dienen. Das wird gerne und oft dankbar anerkannt. Aber schöne Worte allein genügen nicht. Beide Zeitungen haben dauernd mit Finanznöten zu kämpfen. Da können nur Taten helfen. Darum beschloß der Vorstand nach langer Diskussion, die «Gehörlosen-Zeitung» und den «Messenger» alljährlich mit einem Beitrag zu unterstützen. Dessen Höhe wird jedes Jahr neu bestimmt. Der Gehörlosenbund ist die älteste gesamt-

schweizerische Gehörlosen - Vereinigung. Dieser Zusammenschluß in einem Bunde stärkte den Gedanken der Zusammengehörigkeit und Solidarität der Gehörlosen im ganzen Lande. Das ist der edelste und wichtigste Zweck des Schweizerischen Gehörlosenbundes und wird es immer bleiben. Das beweisen die alljährlichen Delegiertenversammlungen und vor allem auch die Schweizerischen Gehörlosentage. Sie sind für die Teilnehmer immer ein Erlebnis, an das sie gerne zurückdenken. Daneben nennen die Statuten als weitere Verbandszwecke z. B. die Förderung der geistigen Weiterbildung, der Selbsthilfe, des

Vereinslebens usw. — Darüber gab es eine längere Aussprache. Diese Aussprache soll nun in einer kleinen Arbeitsgruppe fortgesetzt werden. Sie soll Antwort auf die Frage finden: Was soll und kann der Gehörlosenbund mehr tun, um die in den Statuten genannten Verbandszwecke noch besser zu erfüllen? — Es wäre gut und nützlich, wenn auch in den Vereinsvorständen und in den Mitgliederversammlungen über diese Frage einmal gesprochen würde. Anträge und Wünsche sind sehr willkommen und werden vom Präsidenten gerne entgegengenommen.

Ro.

Junge Gehörlose treffen junge Hörende — Froher Spielabend der Jugendgruppe Zürich

Am 26. Oktober fand der Spielabend gemeinsam mit der Jugendgruppe Zollikerberg im «Alleehaus», unweit vom Neumünster, statt. Die obgenannte Gruppe hatte uns schon zweimal eingeladen, und wir durften so manch schöne Stunden bei ihnen im prachtvollen Kirchgemeindehaus in Zollikerberg verbringen. Wir freuten uns, diesmal sie einzuladen. Die Räumlichkeiten an der Frankengasse aber wären kein geeigneter Rahmen für ein solches Treffen. Dank der Mithilfe von Fräulein Wild konnten wir einen großen, passenden Saal im erwähnten «Alleehaus» finden! Sogar Kochgelegenheit war dort vorhanden, was für den Tee wichtig war. Rainer Künsch und Werner Eichenberger holten die hörenden und gehörlosen Gäste am Hegibachplatz ab, während einige vom Vorbereitungskomitee alle Hände voll zu tun hatten mit den Vorbereitungen. Dann war es soweit, daß Rainer in unserem Namen die Gäste freundlich begrüßte und sie herzlich willkommen hieß. Als erste Nummer stand das Pantomimenspiel «Der Spiegel» auf dem Programm. René Schmidt und Sepp Kielholz verstanden es glänzend und humorvoll aufzuführen, so daß sie herzlichen Beifall verdienten. Bei den beiden Scharaden gab es ein großes Rätselraten, was die Wörter wohl bedeuten mögen. Verschiedene Spieler stellten jeweils einen Teil vom Wort dar. Die Lösungen der beiden Wörter ergaben «Fernmeldeelektronikmonteur» und «Vergißmeinnicht». Herr Vogt und Lillian Eppenberger wußten im Stück «Der Kellner» den betrunkenen Kellner, bzw. den Gast ausgezeichnet darzustellen. Wir mußten soviel lachen und spendeten den beiden tosenden Applaus. Einige Spiele sorgten für die Auflockerung und Abwechslung im Programm, so z. B. der «Sesseltanz», aber auch die altbewährten Spiele wie «Telefonieren» und «Die Nasensta-

fette». Beim sogenannten «Eishockey» ging es aber so turbulent zu, daß nicht weniger als zwei Besenstiele abgebrochen wurden und das Spiel vorzeitig abgeblasen werden mußte! Trotzdem war es recht amüsant anzusehen. Als letztes Spiel kam der «Damenfang», eine Idee von Sepp Kielholz, zum Zuge. Zu jedem Teilnehmer kam noch eine Partnerin dazu. Sobald die Lampe ausgeschaltet wurde, mußte sich jeder Bursche so schnell als möglich auf ein Knie setzen und ein Mädchen auf einem andern Knie suchen. Wer es als letzter noch nicht schuf, schied aus, und so ging es fort, bis zuletzt nur noch ein Paar übrig blieb. Einer von uns konnte alle andern ausstechen und gewann.

Am Tisch versammelten wir uns zum gemütlichen Zabig mit Tee und Süßwaren. Wir plauderten angeregt miteinander und verstanden uns mit den Hörenden recht gut. Die Zeit aber verging zu rasch und wir mußten an die Heimkehr denken. Ein Vertreter von der Jugendgruppe Zollikerberg sprach im Namen seiner Kollegen und gab seiner Freude über den prächtig gelungenen Abend Ausdruck. Er bedankte sich ebenfalls bei uns. Nachher sprach ich die Schlußworte und dankte im Namen unserer Gruppe den lieben Gästen für den Besuch. Wir und die Gäste hatten alle großen Gefallen daran gefunden und hoffen nun auf ein baldiges abermaliges Treffen. Nachdem alle fortgegangen waren, halfen noch einige von uns eifrig beim Spülen (Abwaschen) und Abtrocknen des Geschirrs, damit alles rasch und flott ging.

Fräulein Hüttinger, ihren Mitarbeitern Fräulein Wild und Herrn Vogt sowie dem Komitee gebühren Dank und Anerkennung für ihre Organisation, Mitarbeit und ihre Ideen, die mithalfen, daß alles so gut gelang.

Für die Jugendgruppe Zürich: Winfried Hofer

Wie verbringen wir unsere Freizeit?

Mit der fortschreitenden Arbeitszeitverkürzung gibt es für die Berufstätigen immer mehr Freizeit. Nicht alle Leute verstehen davon richtig Gebrauch zu machen. Auch vermehrte Freizeit kann allerhand Probleme schaffen. Müßiggang kann auch der Laster Anfang sein. Darum wird immer wieder davon gesprochen, wie die Freizeit sinnvoll genützt werden kann. Zu Großvaters Zeiten war es noch anders. Da wurde jeder Wochentag, selbst der Samstag, mit Arbeit im Betrieb und in der Fabrik ausgefüllt. Nach zwölfstündiger Arbeitszeit kamen die Arbeiter am Abend müde nach Hause. Viel konnte da nicht mehr verrichtet werden. Vielleicht machte man sich noch hinter die Zeitung. Das war wohl das einzige Vergnügen, das man sich nach des Tages Mühen noch leisten konnte. Gewöhnlich begab man sich früh zur Ruhe, denn am andern Tag mußte schon früh wieder mit dem Tagwerk begonnen werden. Der Sonntag war der einzige Ruhetag, an dem man sich etwa einen Spaziergang erlauben konnte. Autos und Motorräder waren noch seltene Dinger, und auf den staubigen und holperigen Straßen waren keine Vergnügungsfahrten zu machen. Und schließlich konnten sich nur begüterte Kreise Ferien und Reisen leisten.

Nun kam der Acht-Stunden-Tag mit dem freien Samstagnachmittag. Das brachte schon eine beträchtliche Umwälzung im Leben vieler Menschen. Die Verkürzung der Arbeitszeit hatte viele Gegner. Diese prophezeiten, die Arbeiter würden mit der vielen Freizeit nichts Rechtes anzufangen wissen und, statt sie nützlich zu verwenden, die Wirtschaften und Vergnügungsstätten bevölkern. Die Zukunft wurde in den schwärzesten Farben gemalt. Haben diese Leute recht behalten? Ich glaube nicht. Heute wird es wohl niemanden mehr geben,

der das Rad der Zeit bis zu Großvaters Zeiten zurückdrehen möchte, auch diejenigen nicht, die von der Arbeitszeitverkürzung nichts Gutes erwarteten. Natürlich könnten auch weniger erfreuliche Begleiterscheinungen aufgezählt werden. Wo Licht ist, ist auch Schatten. Jedenfalls hat aber die kürzere Arbeitszeit den Menschen ein menschenwürdigeres Dasein ermöglicht.

Inzwischen ist man zur Fünftagewoche übergegangen. Das bedeutet noch einmal vermehrte Freizeit. Was machen die Leute mit den vielen freien Stunden? Langweilen werden sie sich kaum. An den Wochenenden ist auf den Sportplätzen, in den Skigeländen und im Sommer an den Badeplätzen reger Betrieb. Sicher ist die Freizeit gut genützt, wenn sie zur körperlichen Ertüchtigung und zur Förderung der Gesundheit verwendet wird. Schön angelegte Pflanzplätze und Blumengärten zeugen von nützlich ausgefüllter Freizeit. Schließlich hat man auch mehr Zeit für geistige und berufliche Weiterbildung. Man müßte staunen, wenn alle Veranstaltungen für die Weiterbildung junger und weniger junger Leute, die Tag für Tag in allen Gegenden stattfinden, aufgezählt würden. Hier wird auch viele freie Zeit für nützliche Dinge geopfert.

Die Freizeit kann zum eigenen Nutzen und zum Nutzen der Gesamtheit verwendet werden. Selbstverständlich kann man auch das Gegenteil tun und sie zum eigenen und der andern Schaden vertun. Jeder kann nach Wunsch über seine Freizeit verfügen. Wie einer seine Freizeit verbringt, ist nicht immer unwichtig. Es lassen sich leicht Schlüsse über dessen Charakter ziehen, etwa nach dem umgemodelten Sprichwort: «Sag mir, wie du die Freizeit bringst, und ich sage dir, wer du bist.»

Präsidentenkonferenz des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes

An der Präsidentenkonferenz des Sportverbandes vom 7. November in Bern waren fast alle Mitglieder des Zentralvorstandes, die Obmänner, die Vertreter von 10 Sektionen und einige Gäste anwesend. Die Sektionen Freiburg, Lausanne und Wallis hatten sich entschuldigen lassen. Auch Bundesrat von Moos war eingeladen worden. Er konnte aber nicht erscheinen. In seinem Antwortschreiben bedauerte er das durch die Teilnahme an den Gehörlosen-Sommer-Weltspielen in Washington entstandene Defizit von einigen tausend Franken. Er mußte jedoch darauf aufmerksam machen, daß sein Departement für solche Gesuche gar nicht zuständig ist. Das Departementssekretariat hat trotzdem alles getan, um dem Gesuch zum Erfolg zu verhelfen. Aber der Erfolg ist ausgeblieben. Denn die angefragten zuständigen Stellen sind an bestimmte Vorschriften gebunden, die keine Ausnahme zugunsten des Gehörlosen-Sportverbandes erlaubten. — Der Zentralvorstand sah sich also vor eine ziemlich unangenehme Lage gestellt. Mit Dankbarkeit wurde deshalb das Angebot eines hörenden Sportfreundes angenommen, der in dieser Sache weitere Schritte unternehmen will. Die Hoffnung auf einen guten Ausgang des Finanzabenteuers der Amerikareise muß somit nicht ganz aufgegeben werden. Das Angebot dieses Sportfreundes ist aber mit folgender, dringender Empfehlung verbunden: In Zukunft muß die Finanzierung von Auslandsfahrten zwecks Teilnahme an internationalen Sportwettkämpfen vorher durch Beiträge der Teilnehmer, des Sportverbandes, der Sektionen und von Freunden und Gönnern sichergestellt sein! — Der Zentralvorstand wird inzwischen nicht ruhen und weiterhin um finanzielle Unterstützung des Gehörlosen-Sportwesens durch die zuständigen Behörden und Stellen kämpfen. (Er wird sich dabei aber mit viel Geduld wappnen müssen, denn bestehende gesetzliche Bestimmungen und Vorschriften werden kaum von einem Tag auf den andern geändert. Es hat auch viele Jahrzehnte gedauert, bis die mindestens ebenso wichtigen und dringlichen Anliegen der Gehörlosenseelsorge, der Schulung und beruflichen Ausbildung durch offizielle Anerkennung und Unterstützung einigermaßen befriedigend geregelt werden konnten. Red.)

Die Aussprache über das Sportprogramm 1966 (siehe unten) dauerte bis in den späten Nachmittag hinein. Der Präsident konnte mitteilen, daß die Holländer den aktiven Teilnehmern

samt dem Trainer und den Offiziellen am Fußball-Länderspiel Holland—Schweiz in Holland für vier Tage Kost und Logis gratis offerieren. — Nach dreimaliger Einladung durch die Organisatoren der Internationalen Geländelaufmeisterschaften in Pavia (Italien) wurde die provisorische Anmeldung von 4 Herren und 2 Damen beschlossen. Die Teilnahme hängt ab von der vorherigen Sicherstellung der notwendigen Finanzen (siehe oben).

Zwischendurch wurden noch folgende kleine Geschäfte erledigt: Bereinigung von Beschwerden einiger Sektionen. — Verbindlicher Beschluß über die Abgabe von 10 Prozent des Reinerlöses von Abendunterhaltungen an die Verbandskasse. Dieser Beschluß gilt für alle Abendunterhaltungen, die im Zusammenhang mit einer Sportveranstaltung des Verbandes stehen. — Der gute Obmann der Abteilung Schützen, R. Schmid in Basel, tritt zurück. Er wird bis zur nächsten Delegiertenversammlung provisorisch ersetzt durch Walter Homburger in Rümlang ZH.

An alle Skifahrer, aufgepaßt!

Trainings-Skikurs in Engelberg 22./23. Januar

Der Schweizerische Gehörlosen-Sportverband führt erstmals einen Trainingskurs für Abfahrt und Slalom durch. Unsere besten Rennfahrer wie Jakob Schmid, Clemens Rinderer und Theo Steffen helfen als Kursleiter. Alle guten Skifahrer und Skifahrerinnen können an diesen Tagen die Technik für Abfahrt und Slalom verbessern. Der Kurs ist gratis für Mitglieder des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes. Für Reisespesen, Unterkunft und Verpflegung muß der Kurs Teilnehmer selber aufkommen. Die Sportsektionen haben alle das Kursprogramm erhalten. Wer mitmachen will, melde sich bis am 8. Januar 1966 beim Verbandssportwart an. Adresse: Hans Enzen, Werkstrasse 16, 3084 Wabern.

Weniger gute Skifahrer können zu guten aufzurücken im

4. Ski-Grundschulkurs 1966

vom 14. bis 19. Februar auf der Krienseregg, Pilatusgebiet. An diesem Kurs wird das Skifahren von Grund auf erlernt. Wer Freude am Skifahren hat, macht an diesem Kurs mit. Anmelde-schluß: 2. Februar 1966.

Auf frohes und gutes Skifahren!

Hans Enzen, Verbandssportwart
und Kursleiter

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband SGSV/FSSS

Sportprogramm 1966

22./23. Januar	Trainings-Skikurs in Engelberg
30. Januar	Delegiertenversammlung in Thun
4.-11. Februar	4. Ski-Grundschulkurs auf der Krienseregg
6. Februar	Wanderpreiskegeln in Olten
14. Februar	Skigrundschulkurs auf Klewenalp bis 18. Februar (5 Tage)
26. Februar	Regionale Skimeisterschaften auf Flumserberg Regionale Skimeisterschaften der Welschschweizer
3. April	Geländelaufmeisterschaften in Hochdorf/Luzern (Ausscheidung für Pavia)
8.-11. April	8. Cross delle Nazioni in Pavia, Italien (Internationale Geländelaufmeisterschaft)
8.-11. April	Fußball-Länderspiel Holland—Schweiz in Holland Ping-Pong-Wettkampf Holland—Welschland in Holland
30. April	Schweiz. Kegeltturnier in Thun
Juni	Sportgrundschulkurs Magglingen
1. Juni	Schweizerische Korbballmeisterschaften in Olten
Juli	Schwimmertreffen mit Wettkämpfen in Bern
September	Halbjahres-Kommissionssitzung in Bern
11. September	Gehermeisterschaften mit internationaler Beteiligung in Rovio
24. September	Jubiläumsfestakt zum 50jähr. Bestehen des Gehörlosen-Sportvereins Zürich mit internationalen Turnieren in Zürich
Oktober	Einzelkegelmeisterschaften in Luzern
16. Oktober	Handball-Städtespiele in St. Gallen
30. Oktober	Propaganda-Korbballspiele Basel
Oktober	Kegelmeisterschaften der Romands in der Westschweiz
November	Ping-Pong-Regionalmeisterschaften der Romands
19. November	Keglerauswahlspiel Romands—Zentralschweiz in Bern um den Wanderpreis des Präsidenten

Obiges Sportprogramm wurde an der Präsidentenkonferenz vom 7. November 1965 in Bern bereinigt und gutgeheißen.

Für den Zentralvorstand: Hch. Schaufelberger

Rundschreiben

an alle Vereinspräsidenten der Kegelabteilungen und deren Mitglieder

Werte Mitglieder!

Langsam gehen wir dem Ende des Sportjahres 1965 entgegen, und für mich ist wieder die Zeit gekommen, das Programm für das Jahr 1966 auszuarbeiten.

Das sportliche Geschehen konnte mehr oder weniger reibungslos abgewickelt werden. Der Cup-match wurde nicht durchgeführt, da zu wenig Interesse vorhanden war. Für den nächsten Cup-match muß ein neuer Termin im Frühjahr 1966 gefunden werden.

Ich möchte allen Vereinspräsidenten und Mitgliedern, die mich in meiner Arbeit unterstützt haben, recht herzlich danken.

Ich kann allen Sportkameraden versichern, daß ich immer gerne bereit war, meine Freizeit für unseren schönen Kegelsport zu opfern. Ich rechne auch weiterhin mit dem Vertrauen und dem Verständnis der Vereinspräsidenten. Vorschläge und offene Aussprachen für Verbesserungen sind jederzeit willkommen.

Ich wünsche allen Vereinen und Mitgliedern gute Kameradschaft, frohe Weihnachten und ein gesegnetes 1966.

Der Kegelobmann: Fritz Lüscher

Einladung

zur 2. Basler Gehörlosen-Keglermeisterschaft 1966

Offen für alle SGSV-GKV-Mitglieder und Gäste

Starttage: 15./16. und 22./23. Januar 1966 von 10 bis 22 Uhr

Wurfprogramm: Kat. IV, Damen II, Senioren I, auf 2 Bahnen, je 25 Voll und 25 Spick.
Kat. Gäste, je 25 Voll, 25 Ekedoppel

Auszeichnung: 30 Prozent Kranzauszeichnung, Wanderpreis nach Punktsystem

Einsatz: 100 Schuß Fr. 9.50

Anmeldetermin: 28. Dezember 1965

Absenden: 20. März 1966, 20 Uhr, Restaurant «Post», beim Bahnhof, Basel, mit musikalischer Unterhaltung und Tanz.

Gut Holz wünscht

Gehörlosen-Sportverein Helvetia Basel

2. Schweizerische

Gehörlosen-Einzel-Kegelmeisterschaft 1965

in der Kegelsporthalle Altstadt, Luzern

Mit einer Beteiligung von genau 60 Teilnehmern (einige Angemeldete sind mit und ohne Entschuldigung ferngeblieben) hat die diesjährige Schweizer Meisterschaft ihren Abschluß gefunden. Es wurde fair und sportlich gekämpft bis auf einige einzelne, die mit mißlichem und gar nicht sportlichem Benehmen den Wettkampfplatz verließen. Man muß ja auch verlieren können, und da könnten sich einige Teilnehmer in den höheren Kategorien ein Beispiel nehmen an den Anfängern und Damen.

Und nun zum Wettkampfgeschehen:

In der Kategorie Damen II setzte sich Schumacher Hilde, Bern, gleich am dritten Tag (letzter Meisterschaftstag) an die Spitze, und dies mit hohem Resultat, so daß es Fehlmann Ruth, Bern, nicht gelang, nahe an das hohe Resultat heranzukommen. Somit wurde Schumacher Hilde Wanderpreisgewinnerin der Damen.

In der Kat. IV (Herren) folgte der Höhepunkt dieser Meisterschaft. Der Berner Läderach Walter war am Start erschienen, und er hatte auf Bahn 1 einen glänzenden Anfang mit 397 Holz. Bahn 2 bereitete ihm etwas Mühe, legte er doch nur 361 Holz in die Bahn. Die 758 Totalpunkte reichten aber zum 1. Rang mit Auszeichnung.

Zum Schluß möchte der Unterverband allen für ihre Teilnahme herzlich danken und heute schon einladen zur 3. Schweizerischen Gehörlosen-Einzel-Kegelmeisterschaft im nächsten Jahr.

Der Kegelobmann: F. Lüscher

Sportabzeichen-Kegeln in Luzern

Während der Schweizerischen Einzel-Kegelmeisterschaft wurde auch in Luzern, wie es allgemein üblich ist, ein Sportabzeichen-Kegeln durchgeführt. Daß wir den Teilnehmern auch für diese Disziplin mit den Bahnen in der Kegelsporthalle Altstadt eine einwandfreie Anlage zur Verfügung stellen konnten, erfüllt uns heute noch mit Genugtuung.

Die höchsten Resultate erzielten nach hartem Kampf: Haldemann Max, Bern, mit 349 Holz; Haldemann Paul, Bern, mit 344 Holz; Nützli Thomas, Wolfwil, mit 330 Holz. Sie erhielten eine Spezialauszeichnung, weil sie über 325 Holz erzielt haben. Wir alle gratulieren den drei erfolgreichen Keglern.

F. L.

Einladung

an alle Sportsektionen des SGSV/FSSS zur Delegiertenversammlung auf Sonntag, den 30. Januar 1966, um 14.00 Uhr, im Hotel «Freienhof», großer Saal, in Thun.

Jede Sektion kann zwei Delegierte anmelden. Allfällige Anträge und Vorschläge sind bis und

mit 15. Januar 1966 an Sekretär Alfons Bundi, Steinstrasse 25, 8003 Zürich, einzusenden. Offizielles Programm mit Protokoll, Jahresbericht und Abrechnung wird bald verschickt. Besten Dank für die Kenntnisnahme.

Frohe Weihnachten und viel Glück im neuen Jahr entbieten euch
Der Zentralvorstand

Wer hält mit?

Im Frühjahr 1966 findet die Generalversammlung unseres Fürsorgevereins in Zürich statt; sie ist geplant auf Montagabend, 9. Mai, im schönen, hellen Saal des Kirchgemeinhauses Zürich-Oberstrass.

Wir haben einen Plan für das Programm; die Durchführung der Idee ist aber nur dann möglich, wenn uns viele Gehörlose dabei helfen.

Hier ist das Thema unserer Veranstaltung:

«Gehörlose bewähren sich im Beruf, am Arbeitsplatz»

Wir denken uns die Gestaltung des Programms so:

1. Rundgespräch mit einigen Gehörlosen.
2. Einblicke in Berufsleben und Arbeitswelt Gehörloser durch Lichtbilder.

Lichtbilder von Gehörlosen am Berufs- und Arbeitsplatz!

Wir glauben, daß viele Gehörlose Lichtbilderaufnahmen vom Berufs- und Arbeitsplatz besitzen; wir haben bei Besuchen zu Stadt und Land schon einige Male solche gesehen und bewundert.

Nun wären wir sehr froh, wenn uns möglichst viele Gehörlose für unsere Generalversammlung ihre Lichtbilder leihweise überlassen könnten. Es würde wohl eine bunte, aufschlußreiche Schau geben! Interessant für alle Gehörlosen, wichtig für alle Hörenden. Für die hörenden Gäste besonders wichtig: sie sollen sehen, was für eine große Zahl von Berufen Gehörlosen heute offen stehen.

Zur aktiven Mitarbeit rufen wir vor allem alle zürcherischen Gehörlosen auf. Teilnehmen dürfen aber gerne auch Gehörlose von anderen Kantonen.

Anmeldungen werden ab sofort, bis 30. Januar 1966, entgegengenommen: Fürsorgestelle für Taubstumme und Gehörlose, Frankengasse 6, 8001 Zürich.

Bei der Anmeldung bitte angeben: Name, Beruf, Zahl der Lichtbilder.

Wenn jemand seine Lichtbilder bis im Mai nicht braucht, dann kann er sie uns auch gerade zuschicken. Wir wären sogar sehr froh darüber. Wir werden die Bilder selbstverständlich sorgfältig behandeln.

Wann geht es vorwärts in der Sache der Gehörlosen? Dann, wenn Gehörlose und Hörende zusammenarbeiten! Herzlichen Dank allen, die erneut zur Mitarbeit bereit sind!